

Wilfried Kriese

# Käse statt Zinsen

Die Alpe Sonnhalde



Von der Vision zum Lebenswerk

Wie soll all das, was die Alpe Sonnhalde und die Vision des Sennhirten Jakl Köhler ausmacht, rübergebracht werden? Am besten in einem unterhaltsamen und informationsreichen Buch. Seit 1981 ist die Alpe Sonnhalde Jakl Köhlers Lebensinhalt. In drei Jahrzehnten entwickelte sich die Alpe Sonnhalde zu einem einmaligen und beispielhaften Projekt in Deutschland.

Heute ist die Alpe Sonnhalde nicht nur ein beliebtes Wanderziel, sondern auch ein außergewöhnlicher Ort des Begreifens, von zahlreichen interessierten Menschen wie, Wissenschaftlern, Schulklassen, Vereinen und Umweltverbände, welche alle mehr über die Alpe Sonnhalde erfahren möchten.

Der Autor und seine Frau, entdeckten die Alpe Sonnhalde 1989 und lernten den Jakl Köhler kennen. Im Jahre 2010 ist es fast zehn Jahre her, dass die erste Auflage dieses Buches erschien. In der nun dritten Auflage wird das Lebenswerk von Jakl Köhler, weiter erzählt.

**Wilfried Kriese**

**Käse statt Zinsen  
Die Sonnhalde**

**Von der Vision zum Erfolg**

[www.alpesonnhalde.de](http://www.alpesonnhalde.de)

Mauer Verlag  
Wilfried Kriese  
72108 Rottenburg a/N  
Buchgestaltung: Wilfried Kriese  
Titelbild: Wilfried Kriese  
Fotos: Wilfried Kriese  
2009  
ISBN 978-3-86812-184-1  
© Alle Rechte vorbehalten

[www.mauerverlag.de](http://www.mauerverlag.de)



## Inhalt

Auf geht's in die Zukunft	11
Vorwort zur dritten Auflage	
Die Entdeckung	19
Vorwort zur ersten und zweiten Auflage	
Es gibt auch ein Leben im Tal	23
Auf geht's, weg vom Tal	32
Das liebe Vieh	36
Die Alpe Sonnhalde	39
Käse statt Zinsen	43
Wer ist eigentlich der Jaki?	49
Neue Bäume braucht der Wald	58
Eine natürliche Kläranlage in der Natur	61
Auch eine Alpe braucht Energie	65
Bienen sind nicht nur zum stechen da	69
Was nützt Wissen ohne Praktikanten?	71
Essen und Trinken für die Lebensfreude	78
Allerlei Menschen unterwegs	82
Milchprodukte selbst gemacht	88
Ein Naturgarten in der Natur	96
Kinderträume	98
Zum Autor	106
Der Bildband über die Alpe Sonnhalde	108





*Es gibt Kühe, die vom Aussterben bedroht sind, weil sie wirtschaftlich nicht rentabel sind, denn sie geben nur halb so viel Milch und Fleisch her als manch andere Kuh.*



## **Auf geht's in die Zukunft**

### **Vorwort zur dritten Auflage**

Meine Güte, wie die Zeit vergeht. 2010 ist es 10 Jahre her, dass ich die Reportage über die Alpe Sonnhalde geschrieben habe.

Jetzt geht das Büchlein in die dritte Auflage. Ein guter Anlass fast ein Jahrzehnt revue passieren zu lassen. Fest steht auf alle Fälle, dass die Zeit auf der Alpe Sonnhalde nicht stehen geblieben ist, auch wenn es vielleicht so aussehen mag, als würde sich dort nicht neues tun.

Wandert man auf die Sonnhalde zu, steht sie nach wie vor so prächtig in der Berglandschaft, umgeben von saftigen Weide-Wiesen, genauso wie 1989, als meine Frau und ich die Alpe zum ersten Mal entdeckten und wir einen eigensinnigen, aber sympathischen vollbärtigen Alphirten kennen lernten. Sein Name ist Jakl Köhler und seine Haarpracht wechselte in den letzten zwei Jahrzehnten in einen immer gräulichen, oder auch weißlichen Frabton. Je nachdem, wie man's sehen will. Schließlich gehören der Jakl und ich zu den Mannsbil-

dern, deren Bestreben es ist, immer weiser (intelligenter), als der anderer zu sein. Ob das bei den Weibsbildern wohl anders ist? Nun, wie dem auch sei, ich persönlich lege besonderen Wert auf die Betonung der Haarpracht. Denn auch meine Haare ergrauten, allerdings erheblich weniger als es beim Jakl Köhler der Fall war. Nun ja so ist es nun einmal: "Dort wo Geist und Gehirnzellen wachsen und reifen, wie ein guter Bergkäse, dort werden halt die Haare verdrängt." So kommt es, dass der eine mehr und der andere weniger Haare auf dem Kopf hat. Dinge, die sich weiter entwickeln sollen, brauchen neben Zeit auch einen richtigen, guten und weitblickenden Verstand, damit sie auch in der Zukunft Bestand haben können. Und das funktioniert beim Jakl, trotz seiner grauen (weißen) Haarpracht alles bestens.

Dabei kommt auch mehr als nur aus digitalen Nullen und Einsen bestehende Werte heraus, die sich durch das globale Finanz- und Bankwesen, zu irrwitzigen Geldsummen summieren und sich dann irgendwie, in digitale Ma-

terie auflösen, wodurch eine Krise nach der anderen verschuldet wurde.

Auf der Alpe Sonnhalde werden dagegen reale Werte, wie zum Beispiel schmackhafter Käse geschaffen, aber auch andere wichtige Werte vermittelt, wie zu Beispiel der respektvolle Umgang mit der Natur und das Bewusstsein bezüglich unseres Geistes und Körpers. Ob es sich hierbei, trotz Jakls Haarpracht, nur um eine Ausnahme handelt? Wohl kaum, denn ohne das Engagement vieler tatkräftiger Förderer und Helfer, wäre das Projekt ‚Alpe Sonnhalde‘ schlicht gesagt, kaum so etwas Einmaliges und Besonderes in Deutschland geworden.

So lohnt es sich, dass wir einfach mal schauen, was sich in den letzten Jahren so alles rund um die Alpe Sonnhalde entwickelt hat.

2003 kam der Strom nun nicht mehr direkt vom Generator, sondern aus dem Tal, wohlgernekt frei von Atomenergie. Und beim Verlegen der Stromleitungen, wurde auch gleich die Telefonleitung verlegt. So klingelt nun via Festnetz hin und wieder das Telefon.

Dadurch braucht man sich schon keine Gedanken mehr über die Handy-Rechnung zu machen. Denn die Handynetzbetreiber scheinen oft der Überzeugung zu sein, dass die Sonnhalde zu Österreich gehört, denn von dort aus ordern die Handys ihre Netze und brachten schon so manchen Nutzer beim Betrachten der Handy-Rechnung zum Staunen.

Ansonsten wurde rund um und in der Alpe Sonnhalde vieles instandgehalten und modernisiert.

Die Käseküche wurde auf die Höhe der Zeit gebracht. So erhält der Sonnhalde Käse, Sommer für Sommer einen reifen und würzigen Geschmack, dank einer guten und gesunden Kuhmilch, deren schmackhafte Qualität von vielerlei Alpenkräutern und Gräsern, sowie der richtigen Herstellungsart zeugt. So reift der Käse zu einer wohltuenden Delikatesse heran, die es sogar zum wohl bekanntesten Feinkostladen in Deutschland ins Regal schaffte. So ist er seit dem 1. Dezember 2008 beim Feinkost-Käfer in München zu erhalten.

Ein kleiner Spar-Tipp am Rande: Auf der

Sonnhalde ist der Käse um einiges günstiger. Da lohnt es sich in Zeiten von Fabrikverkäufen, die heutzutage auch Outlook genannt werden allemal, zur Alpe Sonnhalde zu wandern und den Käse preisgünstig zu erwerben. Allerdings ist dieser Käse nicht irgend ein Lebensmittel aus der Fabrik, sondern ein Nahrungsmittel, welches noch mit richtiger Handarbeit und besonderer Rezeptur zubereitet wird. Selbst unsere Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, konnte sich bei einem besonderen Anlass schon von dessen Qualität überzeugen.

Soweit zu Strom, Telefon, Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeiten, dem Käse, ach ja und den grauen Haaren. Aber dem ist noch nicht genug.

Auch die Obstbäume gewannen in den letzten Jahren an Zahl und entwickelten sich prächtig. Sogar ein seltener russischer Kirschbaum ziert nun den Sonnhaldner Obstpark.

2007 wurde ein Wegeverband gegründet und ein Alpenweg erschlossen, an dem alle Alpen

innerhalb einer bestimmten Region angeschlossen sind. Was zu einem vorbildlichen Zusammenhalt aller Anlieger und Nachbarn führt.

Seit 2007 scheint der Jazz das neue Alpenjahr musikalisch einzuleiten. So findet seit 2007 am ersten Mai Sonntag jährlich ein Jazz Frühling auf der Alpe Sonnhalde statt.

Das ist immer so ein Ding mit der Vorbereitung. Dank eines geländefähigen Fahrzeuges wird das nötige Material und die technische Ausrüstung immer zur Alpe transportiert.

Bei gutem Wetter findet das Konzert im Freiem statt und im Falle von Regen wird der Stall, dank vielen freiwilligen und fleißigen Helfern, zum Konzertsaal umfunktioniert. Schmuckvolle Tischdekoration und Kerzenschein sorgen dann, bei einer schmackhaften Brotzeit, für eine einmalige Stimmung, wobei das Wetter nicht die ausschlaggebende Rolle spielt. So ist die Musik, die Stimmung und auch die Atmosphäre auf alle Fälle einen angenehmen 40-minütigen Fußmarsch wert.

Abgesehen vom musikalischen Jazz Sonntag, bleibt eine Wanderung zur Sonnhalde nach wie vor immer wieder ein besonderes Ereignis, bei dem es jedes Mal aufs Neue, rund um die Alpe Sonnhalde, viel Außergewöhnliches zu entdecken gibt.

So wünsche ich Ihnen, liebe Leser und Freunde der Alpe Sonnhalde, eine sinnliche Zeit auf der Alpe Sonnhalde und beim Weiterlesen des Buches.

Dr. h. c. Wilfried Kriese



## **Die Entdeckung**

### **Vorwort zur ersten und zweiten Auflage**

1989 entdeckte ich das Oberallgäu. Das kam so: Meine älteren Arbeitskollegen meinten: „Ihr Jungen kennt das Ausland, aber das eigene Land kennt Ihr nicht!“

Ich war der Meinung, dass ich vielleicht mal im Alter irgendwo in Deutschland Urlaub machen würde. Außerdem hörte sich „Du kennst ja nicht einmal Dein eigenes Land“, so nationalistisch an.

Dann wurde vor Pfingsten 1989 ein älterer Kollege deutlicher und sagte mit temperamentvoller Stimme im Dialekt „Du junger Soicher hasch ja koi Ahnung, was du verpascht.“

Da beschloss ich, mir doch mal anzuschauen, was ich angeblich so verpasste. Das war Pfingsten 1989. Ich fuhr mit meiner Frau in unserem alten R4 Richtung Oberstaufen im Oberallgäu. Es regnete in Strömen, aber was soll's.

Dort angekommen, war das Wetter schnell

vergessen. Denn die Landschaft verzauberte uns einfach. Wir beschlossen, in Ratholz bei Immenstadt beim abgelegensten Bauernhof zu fragen, ob wir ein Fremdenzimmer für drei Tage bekommen könnten. Gleich der erste Hof war der richtige Platz. Die Bauersleute waren noch „vom alten Schlag“, natürlich, freundlich und immer bei der Arbeit. Wir bekamen ein Zimmer mit Aussicht auf das Bergpanorama und zum großen Immenstädter Alpsee. Beim Anblick des Alpsees fragte ich die Bäuerin, ob dies der Bodensee sei. Meine Frau lachte sich vor Vergnügen halb schief. Die Bäuerin schaute mich an, wie man eben jemanden anschaut, der so dämlich ist, wie ich mich in diesem Moment fühlte.

Uns zog es von da an mehrmals jährlich in diese Gegend. Auch als unser Sohn auf der Welt war, behielten wir dies bei. Jedesmal verliebten wir uns mehr in die Berge, Blumenwiesen, Bäume und Alpseen.

Ein Jahr später begann ich die Kurzgeschichten für meine Bücherreihe „Der alte Mann in

den Bergen“ zu schreiben. Bei den Recherche zu den Geschichten lernte ich Jakl Köhler und seine damalige Frau Andrea kennen, die mir stets gute Ideen lieferten zu den Arbeiten, die zum Alpenleben gehören. Als ich mit den Kurzgeschichten fertig war, wanderte ich trotzdem mit meiner Familie jedesmal, wenn wir im Oberallgäu Urlaub machten, zur Sonnhalde. So vertiefte sich der Kontakt zu Jakl zunehmend.

Nach und nach bekam ich mit, was alles an Arbeit in dem Projekt Sonnhalde steckt, aber auch, was für eine wichtige Vorbildfunktion Jakls Alpenleben in der heutigen Zeit hat. Als mir immer bewusster wurde, dass auf der Alpe Sonnhalde ein unglaubliches Projekt, das einmalig in Deutschland sein dürfte, erfolgreich realisiert wird, beschloss ich, darüber ein Buch zu schreiben.

Das nun vorliegende Buch ist das Ergebnis unzähliger Gespräche mit Jakl und von über einem Jahr Arbeit. Es ist sicherlich kein Sachbuch über Bienen, Viehhaltung, Solartechnik,

Gastronomie usw. sondern ich versuche, auf lebendige Weise die Gesamtheit und das Zusammenspiel dieser Dinge zu beschreiben. Dabei unterstreiche ich den Text mit zahlreichen Fotos, um so zusätzlich zu verdeutlichen, was Jakl Köhlers Lebenswerk, das von einer Vision durch harte Arbeit zu Realität wurde, ausmacht.

Dr. h. c. Wilfried Kriese

## Es gibt auch ein Leben im Tal



*Jakls Wohnsitz im Tal*

Die Saison auf der Sonnenhalde dauert vom 1. April bis zum 31. Oktober. Ab dem 1. November an ticken bei dem Alphernten Jakl Köhler die Uhren anders. Denn zwischen Tal- und Alpenbetrieb muss unterschieden werden. Wurde während der letzten 6 Monate Tagesablauf von einem ausgefüllten Alpbetrieb bestimmt, ist nun die Zeit, in der er seinen Bauernhof im Tal betreibt. Das Anwesen besteht aus einem schön gelegenen Grundstück in der Ortsmitte von Wiedemannsdorf bei Oberstaufen. Hier müssen die Tiere im Stall versorgt werden. Fest steht, dass Jakl an

alle anfallenden Arbeiten mit derselben Leidenschaft ran geht wie beim Alpbetrieb.

Ein sehr zeitaufwändiger Bestandteil der Wintermonate sind die Verwaltungsaufgaben der Sonnhalde. Denn trotz der Liebe zu Tier, Mensch und Natur ist der Umsatz genauso wichtig wie in jedem anderen Unternehmen auch.



*Im Winter gibt es so einiges an Büroarbeit auf zu arbeiten die in den lebendigen Sommermonate liegen blieb*

Es müssen Zahlen, Bilanzen und Prognosen auf den Tisch. Z. B. was erwirtschaftete der Gastronomiebereich und der Verkauf von Käse, Butter sowie anderen landwirtschaftlichen Produkten, die auf der Sonnhalde in

bester Qualität zu erhalten sind? Der Bezug zu den realen Zahlen erhält den Betrieb aufrecht.

Doch eine besonders große Hilfe ist der 1993 gegründete „Verein zur Erhaltung Allgäuer Kulturlandschaft“. Die über 300 Aktiven und Fördermitglieder brachten immerhin gute 150 000 Euro zusammen. Ohne diese Summe wären die Ausgaben, die eine Alpe mit sich bringt, kaum zu decken.

Bei ca. 300 Mitgliedern und jährlich einigen neuen Menschen, die sich für Jakl und sein Projekt Sonnenhalde, aber auch für seine Lebenseinstellungen interessieren, versteht es sich von alleine, dass täglich Faxe, Telefonanrufe aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland ein- und ausgehen. Ob Anfragen oder Anregungen, Jakl Köhler möchte persönlich darauf eingehen. Früher übernahm noch seine Frau Andrea einige wichtige Aufgaben. Doch wie im Leben vieler Menschen stand auch bei Köhlers eines Tages die Scheidung ins Haus, und für beide Eheleute bedeutet dies, dass von dieser Entscheidung

an jeder ohne den anderen den Alltag bewältigen muss.

Zu den Anfragen gehören zum Beispiel auch Kostenvoranschläge, die nötig sind, um die Alpe zu erhalten. Denn schließlich ist sie kein abgelegener Bergbauernhof, zu dem sich nur all Schaltjahr einmal jemand verirrt, sondern ein beliebtes Wanderziel, das auch wegen der schön angelegten Gartenwirtschaft ein beliebtes Ziel für Menschen jeden Gesellschaftsstandes ist.

Rustikale Tische und Bänke bilden den passenden Rahmen für das ausgezeichnete Essen. Doch nach fast achtzehn Jahren ist das alte Gartenmobiliar nicht mehr so ein Augenschmaus wie das Essen. Da muss neues her! Schließlich soll es auf der Alpe ja nach etwas aussehen. Jakl bespricht mit dem Schreiner seine Ideen für Herstellung, Montage und Qualität ganz genau, denn die neuen Tische und Bänke sollen etwas Besonderes sein. Er möchte Fichtenholz und einen ganz bestimmten Farbton. Und der Preis soll auch stimmen.

Doch auch Köhlers Bauernhof im Tal wirft so einiges an Arbeit ab. So wurde das alte Bauernhaus in den letzten 15 Jahren ständig renoviert. Dass dies perfekt funktioniert, ist schon von außen zu sehen. Das Gebäude ist, genauso wie die Speisen von Jakl, ein wahrer Augenschmaus. Die ganze Fassade ist mit abertausenden Holzschindeln verziert.

Die Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb sind so vielseitig, wie die Aufgaben eines Managers, nur muss der Bauer dabei mehr mit den Händen und dem ganzen Körper ran. Und bei ihm beginnt der Tag um 5 Uhr morgens. Ein wichtiger Teil ist, dass zweimal am Tag je eine Stunde lang die Stalltiere versorgt werden müssen, die im Winter nicht auf die Weide können.

Morgens und abends wird der Stall gemistet und danach die Kühe, der Esel, die Ziegen, die Gänse und die Hasen gefüttert. Dabei redet Jakl mit den Tieren. Auffallend ist, dass diese Tiere genauso zuhören wie Hund oder Katze. Die Arbeit im Stall ist trotz des beißenden Geruches von Mist so wichtig und



*Nachwuchs kurz vor Weihnachten 2000.*



*Auch in der Kalten Jahreszeit muss der Stall gemacht und gefüttert werden.*

selbstverständlich, wie das Einkaufen im Supermarkt für einen Stadtmenschen. Doch im Gegensatz zu den meisten sogenannten. Landwirtschaftlichen Produkten haben die Erzeugnisse von Jakt wirklich Qualität. Denn er ist „Demeter“ angeschlossen, und die kontrollieren strengstens. So muss jeder Demeterlandwirt Rechenschaft darüber ablegen, was gefüttert und wo das Futter gekauft wird, und die EU-Kontrollen prüfen genau den Zukauf des Futters.



*Das Brennholz ist der Zins des Waldes*

Doch auch das Spalten von Holz ist eine sehr wichtige Aufgabe. Denn das Holz ist für Jakl der Zins des Waldes, weil es durch einen gesunden Waldwuchs von alleine wieder nachwächst.

Das ausgetüftelte Heizungssystem, das nach nur vier Stunden intensiven Heizens für zwei Tage wohlige Wärme im Haus produziert, sorgt dafür, dass das Heizen mit Holz richtig Sinn macht. In den Wintermonaten sind Außentemperaturen von  $-15\text{ °C}$  keine Seltenheit.

Wichtig sind auch die winterlichen Kontrollgänge zur Alpe, um nach dem Rechten zu sehen. Zum Beispiel, ob ein Sturm Schäden angerichtet hat.

Wer nun meint, dass es genug der Arbeiten seien, täuscht sich gewaltig. Da im Winter aus dem Alpbetrieb keine Einnahmen vorhanden sind, sind die Einkünfte durch einen Glühweinstand eine willkommene Einnahmequelle.

## Auf geht's, weg vom Tal

Nach 6 Monaten Talbetrieb und einem Winter voller Heizen läutet der Frühlingsanfang die Alpsaison ein.



*Wer ist hier der Esel?*

Jetzt beginnt die Zeit, an der Jakls liebster Tagtraum ist, mit offenen Augen vom Auschlafen zu träumen. Es werden alle Vorbereitungen getroffen, die für den Umzug mit dem Vieh nötig sind. Denn bald kommen die ersten Gäste, und dafür muss das Essen und Trinken vorbereitet werden. Da fällt schon einiges an, damit der Jakl und sein Personal dem guten Ruf der Küche der Sonnhalde gerecht werden.

Dazu muss zuerst Großputz gemacht werden, denn über die Wintermonate hat sich einiges an Staub und Schmutz in der unbewohnten Alpe breitgemacht. Hygiene ist ein wichtiger Bestandteil des Alpbetriebes.

Zusätzlich sind an der Alpe einige Instandhaltungsarbeiten nötig, die über die Monate durch Wind und Wetter anfallen.

Doch ein wesentlicher Teil ist der Transport des Viehs zur Alpe. Denn schließlich sind die Tiere - zusammen mit Jakl - die Seele der Sonnhalde und tragen durch ihre Rohstoffe für Rahm, Käse, Wurst und Butter zum Erhalt der Alpe bei.



*Esel und anderes Vieh in Richtung Alpe Sonnhalde*

Seit eh und je erfolgt der Viehtransport auf alte klassische Weise, in einem einfachen Anhänger, der mit einem alten PKW gezogen wird. Einige Tiere gehen freiwillig in den Anhänger, andere wiederum nur sehr widerspenstig, wie z.B. der Esel Joschka. Seit dieser einmal beim Transport im Anhänger umfiel und nicht mehr von alleine auf die Beine kam, weigert er sich strikt, in den Anhänger zu steigen.

Was der Begriff „sturer Esel“ wirklich bedeutet, habe ich als Autor am eigenen Leibe erfahren dürfen. Denn bis Joschka endlich dazu gebracht wurde, sich auf den Anhänger zu begeben, musste Jakl mit einer Praktikantin, meiner Frau, meinem Sohn, sowie mit meiner Wenigkeit einiges an List und Kraft aufwenden. Der Versuch, als erstes die Kuh Friederike auf den Anhänger zu bugsieren, damit der misstrauische Esel ihr folge, schlug fehl. Normalerweise geht Joschka überall hin, wo Friederike hingeh, denn die beiden sind, ohne Scherz, in und außerhalb des Stalles, ein unzertrennliches Paar. Da der Jakl diesen Trick jedoch schon einmal angewendet hat,

fiel Joschka nicht noch einmal darauf rein, und so blieb uns nur noch übrig, mit Locken, Schimpfen und Tricksen den schlauen Esel in den Hänger zu bekommen. Nach etwa einer halben Stunde war es dann geschafft.

Das nächste Mal, wenn mich jemand „dummer Esel“ nennt, entgegne ich nur: „Würdest du den Joschka kennen, würdest du mich nicht „dummer Esel“ nennen.“

Nach einem langen Tag sind die Tiere dann alle wohlbehalten im sicheren Stall der Sonnhalde für das nächste halbe Jahr untergebracht.